Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Montag, 11. Juli 2011
Ausgabe 129
muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Meldungen **3**
› „Münchner Ausschuss Sport und Sicherheit“ nimmt seine Arbeit auf 3
› Netzwerktreffen der Münchner Europaakteure 4
› Erasmus-Grasser-Preis 2011 – Bewerbungsfrist bis Ende Juli 5
› Wiener Glasharmonika-Duo Schönfeldinger im Stadtmuseum 5
› Sommer-Konzerte der Städtischen Sing- und Musikschule 6
Antworten auf Stadtratsanfragen **8**
› Sicherheit im Olympischen Dorf 8
› Minister Zeil ist ungehalten, Münchner Stadtrat und S-Bahn-Kunden sind es auch: Störursachen und Störungsfolgen bei Stammstreckenstörungen endlich minimieren 12

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Wiederholung
Dienstag, 12. Juli, 10.30 Uhr, Dillwächterstraße 7
Oberbürgermeister Christian Ude und Heinrich Alt, Mitglied des Vorstands der Bundesagentur für Arbeit, besuchen das Jobcenter München im Sozialbürgerhaus Laim-Schwanthalerhöhe. Ein halbes Jahr nach dem Start des Jobcenters München informieren sie sich über die Kernelemente der Umorganisation. Das Jobcenter in Laim-Schwanthalerhöhe ist eines von zwei Modellhäusern, die seit 1. Juli ein neues Organisationskonzept umsetzen. Das neue Organisationskonzept soll dazu beitragen, dass unter veränderten Rahmenbedingungen weiterhin eine hohe Dienstleistungsqualität sichergestellt wird. Teil des Termins ist auch der Besuch der neuen „Eingangszone", die künftig für alle Kundinnen und Kunden des Jobcenters die erste Anlaufstelle sein wird.

Donnerstag, 14. Juli, 11 Uhr,
Dachauer Straße 90, Obergeschoss, Vortragssaal 1
Bürgermeister Hep Monatzeder, Vorsitzender des Aufsichtsrates der Städtisches Klinikum München GmbH, spricht Grußworte anlässlich der Wiedereröffnung des Blutspendedienstes München. Nach sechswöchiger Umbauphase erstrahlt der Blutspendedienst in neuem Glanz.

Donnerstag, 14. Juli, 11 Uhr,
Literaturhaus/Bibliothek, 2. Obergeschoss, Salvatorplatz 1
Pressekonferenz zur Vorstellung des Programms von „SPIELART 2011" mit Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers, Antonia Walther (BMW Group), Prof. Dr. Armin Nassehi (Lehrstuhl für Soziologie der Ludwig-Maximilians-Universität München), Tilmann Broszat, Gottfried Hattinger und Sophie Becker (SPIELART). Das alle zwei Jahre stattfindende internationale Theaterfestival findet in diesem Jahr vom 18. November bis 4. Dezember statt und stellt Fragen nach Lebensformen, gesellschaftlichen Stimmungen, ästhetischen Tendenzen und anderen Perspektiven in alle (Himmels-)Richtungen. Einen Eröffnungsschwerpunkt des diesjährigen Programms bilden zwei aktuelle Produktionen aus Japan.
SPIELART wird veranstaltet von Spielmotor München e.V. - einer Initiative der Stadt München und der BMW Group.

Donnerstag, 14. Juli, 17 Uhr, Stadtbibliothek Am Gasteig, Ebene 1.1
Stadträtin Claudia Tausend (SPD) begrüßt in Vertretung des Oberbürgermeisters die Gäste des Netzwerktreffens der Münchner Europaakteure. Als Gastredner bei dieser Veranstaltung des Referats für Arbeit und Wirtschaft stellt Jochen Bittner, Redakteur der Wochenzeitung „Die Zeit", sein aktuelles Buch „So nicht, Europa" vor.
(Siehe auch unter Meldungen)

Meldungen

„Münchner Ausschuss Sport und Sicherheit" nimmt seine Arbeit auf
(11.7.2011) Der „Münchner Ausschuss Sport und Sicherheit" hat seine Arbeit aufgenommen. Ständige Mitglieder sind das Polizeipräsidium München, die Vereine FC Bayern München und TSV 1860 München, das Fanprojekt und das Kreisverwaltungsreferat. Bei Bedarf wird der Teilnehmerkreis entsprechend erweitert. Bei seiner konstituierenden Sitzung im Kreisverwaltungsreferat hat sich der Ausschuss vor allem mit Fragen der Sicherheit rund um die Bundesligaspiele in München befasst.
Die Einrichtung dieses Ausschusses wird durch die Innenministerkonferenz, die Sportministerkonferenz, den DFB und den deutschen Städtetag im „nationalen Konzept Sport und Sicherheit" für alle Bundesligastädte empfohlen und wurde am 18. Mai im Kreisverwaltungsausschuss des Stadtrats beschlossen.
Auch wenn München auf eine langjährige gute Zusammenarbeit zwischen den Behörden und den beiden Vereinen TSV 1860 München und FC Bayern München verweisen kann, sollen alle Akteure noch besser vernetzt und die künftige Zusammenarbeit institutionalisiert werden. Ziel dieses örtlichen Ausschusses soll daher neben der Kommunikation und Koordination der bereits bestehenden Gremien vor allem die Entwicklung von Lösungsansätzen bei grundsätzlichen Problemstellungen oder abstimmungsbedürftigen Themen rund um die Bundesligaspiele des FC Bayern München sowie des TSV 1860 München sein.
In der ersten Sitzung wurde unter anderem beschlossen, ein deutliches Signal an die Deutsche Fußball Liga zu senden, künftig während des Oktoberfestes keine Spiele mehr anzusetzen, bei denen mit erhöhten Fanauseinandersetzungen zu rechnen ist. Anlass ist - neben diversen problematischen Begegnungen in der Vergangenheit – ein für das letzte Oktoberwochenende geplantes Spiel der 2. Bundesliga zwischen dem TSV 1860

München und der SG Dynamo Dresden. Diese Begenung wird vom Polizeipräsidium als Hochrisiko-Spiel eingestuft. Durch das zeitgleich stattfindende Oktoberfest stehen die ohnehin schon stark gebundenen Sicherheitskräfte vor einer zusätzlichen Herausforderung. Erfahrungsgemäß muss damit gerechnet werden, dass die fußballtypischen Sicherheitsstörungen durch übermäßigen Alkoholkonsum auf der „Wiesn" noch verstärkt werden.

Netzwerktreffen der Münchner Europaakteure

(11.7.2011) Stadträtin Claudia Tausend (SPD) begrüßt in Vertretung des Oberbürgermeisters Münchner Akteure, die sich mit dem Thema Europa befassen. Diese diskutieren am 14. Juli auf Einladung des Referats für Arbeit und Wirtschaft über aktuelle europapolitische Fragestellungen. In den Gasteig sind dazu Vertreterinnen und Vertreter aller politischen Ebenen eingeladen, von Organisationen, Verbänden, bildungspolitischen Einrichtungen, der Vertretung der Europäischen Kommission und des Europäischen Parlaments in München sowie aus Kultur und Wirtschaft.

Der Referent für Arbeit und Wirtschaft Dieter Reiter: „In München sind viele Akteure mit Europa befasst. Mit dieser Veranstaltung bringen wir in dieser Form erstmalig Politik, Entscheider und Projektträger zu einem fundierten und fachlich intensiven Austausch zusammen."

Als Gastredner stellt Jochen Bittner, Redakteur der Wochenzeitung „Die Zeit", sein aktuelles Buch „So nicht, Europa!" vor. Zu dieser Veranstaltung sind interessierte Bürgerinnen und Bürger eingeladen.

Die zentralen Fragestellungen des Vortrags von Jochen Bittner drehen sich um die Schwachstellen des „Staatenbundes ohne Macht", wie er die EU bezeichnet. Wo liegen die wunden Punkte der Europäischen Union? Wie ist es um die Zukunft Europas bestellt? Wie sind die finanziellen Unterstützungen für Griechenland und andere EU-Länder zu beurteilen? Welches Image hat Europa bei seinen Bürgerinnen und Bürgern?

Die Antworten Bittners bieten reichhaltigen Diskussionsstoff. Seine These lautet, die EU verzettele sich und verliere große Herausforderungen wie das Problem der Überalterung der Gesellschaft aus dem Blick. Dagegen setze sie sich mit Themen wie dem Verbot der Glühbirne zu intensiv auseinander. Er fordert, die EU müsse ihre Politik klarer, bürgernäher und besser vermitteln, sonst würden die EU-Bürgerinnen und Bürger das Interesse an der Sache Europa verlieren.

Die Veranstaltung findet am 14. Juli, 17 Uhr, auf der Ebene 1.1 der Münchner Stadtbibliothek Am Gasteig statt. Der Eintritt ist frei.

Die Veranstaltung wird vom Referat für Arbeit und Wirtschaft der Landeshauptstadt München durch das Europe Direct Informationszentrum München & Oberbayern durchgeführt. Das Europe Direct Informationszentrum

München & Oberbayern ist ein Gemeinschaftsprojekt des Fachbereichs Europa im Referat für Arbeit und Wirtschaft und der Münchner Stadtbibliothek Am Gasteig mit Förderung der Europäischen Kommission. Weitere Informationen unter *www.muenchner-stadtbibliothek.de/europa*

Erasmus-Grasser-Preis 2011 – Bewerbungsfrist bis Ende Juli
(11.7.2011) Am 29. Juli endet die Bewerbungsfrist für den Erasmus-Grasser-Preis 2011 der Landeshauptstadt München. Die Stadt und die Handwerkskammer für München und Oberbayern rufen interessierte Handwerksbetriebe auf, sich für diese wichtige Ehrung zu bewerben.
Der Erasmus-Grasser-Preis hebt die Bedeutung des Handwerks für die Ausbildung junger Menschen hervor. Er ist mit 2.500 Euro dotiert und kann auf bis zu fünf Preisträgerinnen und Preisträger aufgeteilt werden.
Bewerben können sich in München ansässige, ausbildende Handwerksbetriebe sowie Ausbilderinnen und Ausbilder des Handwerks, die sich durch ihr besonderes Engagement in der beruflichen Bildung verdient gemacht haben. Diese können von ihrer Innung sowie von den städtischen Berufsschulen vorgeschlagen werden oder sich selbst bewerben.
Die Bewerbungsunterlagen können beim Referat für Arbeit und Wirtschaft, Fachbereich III, Herzog-Wilhelm-Straße 15, 80331 München, angefordert werden. Außerdem stehen sie unter *www.muenchen.de/arbeitundwirtschaft* zur Verfügung.

Wiener Glasharmonika-Duo Schönfeldinger im Stadtmuseum
(11.7.2011) Am Samstag, 16. Juli, 19.30 Uhr, gibt das Wiener Glasharmonika-Duo Christa Schönfeldinger (Glasharmonika) und Gerald Schönfeldinger (Verrophon) unter dem Titel „Der Duft des Glases - 250 Jahre Glasharmonika“ im Münchner Stadtmuseum, Sammlung Musik, St.-Jakobs-Platz 1, ein Konzert. Christa und Gerald Schönfeldinger gehören zu den weltweit führenden Interpreten auf Glasharmonika und Verrophon. Die Glasharmonika, 1761 von Benjamin Franklin erfunden, wurde zur Zeit Mozarts europaweit gefeiert. Auf einer rotierenden Achse befestigte Glasschalen werden mit befeuchteten Fingern zum Klingen gebracht. Auf dem Programm stehen Werke von Wolfgang Amadeus Mozart, Franz Schubert, Benjamin Franklin, Edvard Grieg, Erik Satie sowie Gerald Schönfeldinger. Der Eintritt kostet 10 Euro.
Konzert für Kinder
Unter dem Titel „2 mal 3 macht 4 – Musik aus Glas mit Spaß“ findet am Sonntag, 17. Juli, 11 Uhr, im Münchner Stadtmuseum, Sammlung Musik, mit dem Wiener Glasharmonika-Duo Christa und Gerald Schönfeldinger außerdem ein Konzert für Kinder von der Pink-Panther-Melodie über Mo-

zart und Grieg bis zu Pipi Langstrumpfs „2 mal 3 macht 4“ statt. Töne aus Glas erzeugen, Fragen stellen, mitsingen, mitpfeifen, (fast) alles ist erlaubt. Der Eintritt ist frei.

Sommer-Konzerte der Städtischen Sing- und Musikschule

(11.7.2011) Die Städtische Sing- und Musikschule lädt zu musikalischen Veranstaltungen im Juli ein.

Im Bürgersaal Fürstenried-Ost, Züricher Straße 35, finden zwei Konzerte statt:

– Mittwoch, 13. Juli, um 19 Uhr Lehrerkonzert in Zusammenarbeit mit „Kultur & mehr“, Bezirksausschuss 19 und Kulturreferat. Lehrkräfte sowie Gäste der Musikschule spielen Werke für Kammermusikensembles und Soloinstrumente. Die Leitung hat Karl-Wilhelm Agatsy.
– Mittwoch, 20. Juli, um 18.30 Uhr „Final Countdown“. Es singen und spielen Chöre, Ensembles, Solistinnen und Solisten im Jahresabschlusskonzert unter der Schirmherrschaft von Hans Bauer, Vorsitzender des Bezirksausschusses 19.

Der Eintritt zu beiden Veranstaltungen ist frei.

Das diesjährige Sommerkonzert der Städtischen Sing- und Musikschule beginnt am Sonntag, 17. Juli, um 19 Uhr im Gasteig – Philharmonie. Solistinnen, Solisten, Ensembles und Orchester sowie Chöre der Städtischen Sing- und Musikschule unter der Gesamtleitung von Hans Peter Pairott stimmen zum Schuljahresende auf die Urlaubszeit ein. Der Eintritt beträgt für Erwachsene 11 Euro, ermäßigt 8 Euro einschließlich Vorverkauf und Systemgebühr. Die Eintrittskarten sind erhältlich über München Ticket GmbH, Glashalle Gasteig, sowie an allen anderen bekannten Vorverkaufsstellen. Telefonische Reservierung unter Telefon 54 81 81 81.

Im Kulturhaus Milbertshofen, Curt-Mezger-Platz 1, finden folgende Konzerte statt:

– Mittwoch, 20. Juli, „Klimperg’schpui und „PianoParade“ unter der Gesamtleitung von Brigitte Braitsch. Ab 17.30 Uhr stellen sich die Jüngsten am Klavier vor. Aktionen für Kinder im Publikum sowie ein bunter Reigen an Klaviermusik quer durch alle Stilrichtungen ab 19 Uhr runden das Programm ab.
– Singspiel „Die wundersamen Abenteuer des Spielmanns Jan Jacob Rostensteiyn oder die Macht der Musik“ von Kurt Enßle am Samstag, 23. Juli, um 16 Uhr. Es singen und spielen Instrumentalschülerinnen und –schüler sowie Chöre unter der Leitung von Angelika Kaulich und Christiane Kuttruff.

Der Eintritt zu beiden Veranstaltungen ist frei.

Im Festsaal an der Neuberghauser Straße 11 absolvieren Schülerinnen und Schüler aus der Studienvorbereitenden Abteilung unter der Leitung von Hans Peter Pairott ihre Jahresprüfung öffentlich und zeigen das Erlernte bei folgenden Konzerten:

– Dienstag, 19. Juli, 19.30 Uhr
– Donnerstag, 21. Juli, 19.30 Uhr
– Dienstag, 26. Juli 19.30 Uhr

Der Chor „Viva Voce", Solistinnen und Solisten der Städtischen Sing- und Musikschule laden am Sonntag, 24. Juli, um 17 Uhr zum Konzert „(Nicht) klassische Klassiker" ein. Die Leitung hat Margarita McCarthy.
Der Eintritt zu den Veranstaltungen ist frei.

Antworten auf Stadtratsanfragen

Montag, 11. Juli 2011

Sicherheit im Olympischen Dorf
Anfrage Stadtrat Siegfried Benker (Bündnis 90/Die Grünen) vom 15.2.2011

Antwort Kreisverwaltungsreferent Dr. Wilfried Blume-Beyerle:

Ihre Anfrage vom 15.02.2011 wurde im Auftrag von Herrn Oberbürgermeister Ude in Federführung dem Kreisverwaltungsreferat zur Beantwortung zugeleitet.

Ihre Anfrage zielt darauf ab, Informationen über die Sicherheitslage im Olympischen Dorf zu erhalten, da dort nach Mitteilungen von besorgten Bürgerinnen und Bürgern die Anzahl der Straftaten zugenommen haben soll.

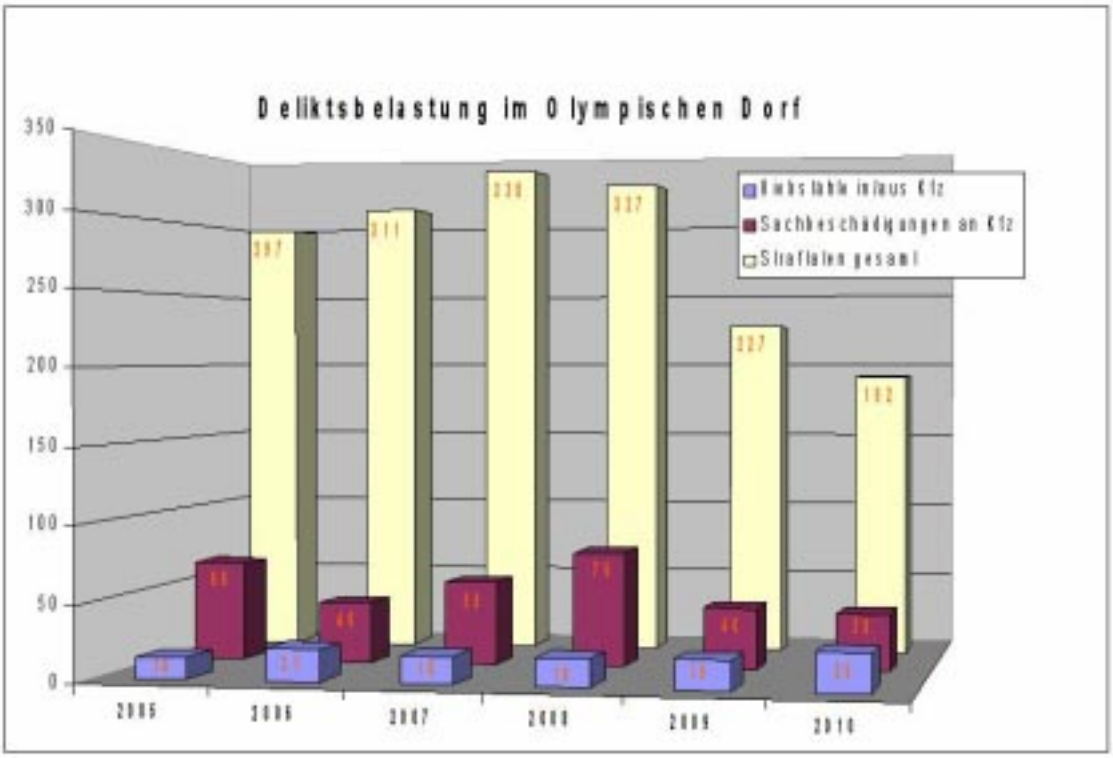
Das zuständige Polizeipräsidium München hat zu Ihrer Anfrage mit Schreiben vom 07.03.2011 nachfolgend Stellung genommen:

Frage 1:
Wie stellt sich aus Sicht des Polizeipräsidiums München derzeit die Sicherheitslage im Olympischen Dorf dar?

Antwort des Polizeipräsidiums München:
Grundsätzlich lässt sich feststellen, dass das olympische Dorf nicht höher mit Kriminalität belastet ist, als andere Münchener Stadtteile auch.
Auch Tatserien wie beispielsweise im Februar 2011 das Zerstechen von Autoreifen an 14 Fahrzeugen oder im Jahr 2006 eine Reihe von professionellen Diebstählen von Kfz-Außensiegeln waren auch in anderen Stadtteilen festzustellen.
Die örtlich zuständige Polizeiinspektion 43 betreut das Olympische Dorf durch regelmäßige Streifenfahrten und Präsenzmaßnahmen durch Kontaktbeamte wie in anderen Wohngebieten mit ähnlicher Belastung auch.
Hervorzuheben ist die zusätzliche Tätigkeit der Sicherheitswacht, der als zentrales Streifengebiet das Olympische Dorf zugewiesen wurde.
Aufgrund seiner Struktur und Historie erhält das Olympische Dorf ohnehin besondere Aufmerksamkeit, um bei auffälligen Kriminalitätsentwicklungen unverzüglich, beispielsweise mit Schwerpunkteinsätzen, reagieren zu können.

Frage 2:
Wie stellt sich die Entwicklung von Straftaten, die im Olympischen Dorf begangen werden dar, bezogen auf die letzten Jahre? Soweit möglich bitte mit Aufschlüsselung nach Sachbeschädigung und anderen Straftaten.

Antwort des Polizeipräsidiums München:
Die Entwicklung von Straftaten im olympischen Dorf kann wie folgt aufgeschlüsselt werden:



Frage 3:
Trifft es aus Sicht des Polizeipräsidiums München/der örtlichen Polizeiinspektion zu, dass die Zahl der Straftaten gestiegen ist?

Antwort des Polizeipräsidiums München:
Das Olympische Dorf stellt schon aufgrund seiner Baulichkeit einen in sich fast geschlossenen und sehr unübersichtlichen Bereich dar, in dem es für Straftäter sehr leicht ist, unbeobachtet Straftaten aller Art zu begehen. Trotzdem ist das Olympische Dorf nicht höher mit Kriminalität belastet als andere vergleichbare Stadtviertel.

In den letzten 3 Jahren ist (mit Ausnahme bei den Sachbeschädigungen an Kfz) ein kontinuierlicher Rückgang der Delikte festzustellen.

Frage 4:
Es wurde bemängelt, dass kleinere Sachbeschädigungen (abgebrochener Seitenspiegel am Fahrzeug etc.) inzwischen vonseiten der Polizei nicht mehr aufgenommen werden, da eine Ermittlung der Täter nicht möglich erscheint. Wie geht die Polizei mit solchen Anzeigen um?

Antwort des Polizeipräsidiums München:
Entsprechend dem Legalitätsprinzip werden beim Polizeipräsidium München bei bekannt werden alle Straftaten professionell aufgenommen. Dies gilt auch für „kleine" Sachbeschädigungen ohne auf den ersten Blick ersichtliche Aufklärungschancen.
Bei den vom Beschwerdeführer vorgebrachten Sachverhalten wurde darüber hinaus in allen geeigneten Fällen eine Spurensicherung durchgeführt, sofern der Geschädigte die jeweils vereinbarten Termine wahrgenommen hat.

Frage 5:
Welche Maßnahmen werden vonseiten der Polizei speziell im Olympischen Dorf durchgeführt, um den Sicherheitsstandard zu erhöhen?

Antwort des Polizeipräsidiums München:
Das Polizeipräsidium München reagiert auf jedes Anzeichen für einen Kriminalitätsbrennpunkt bzw. für auffällige Ordnungsstörungen im Olympischen Dorf in grundsätzlich gleicher Weise wie auch in anderen Stadtgebieten.

Die Maßnahmen reichen von der sach- und fachkundigen Aufnahme der Delikte zur Lageauswertung und zur kriminalpolizeilichen Sachbearbeitung bis zu präventiven Maßnahmen bei der Opfernachsorge, anlassunabhängigen Gesprächen der Kontaktbeamten mit den Anwohnern, brennpunktorientierten Aufklärungsmaßnahmen, lageabhängigen Schwerpunktmaßnahmen, Vorträgen bei den politischen Gremien wie dem zuständigen Bezirksausschuss 11 und Öffentlichkeitsarbeit in Zusammenarbeit mit der Presse.

Frage 6:
Sieht das Polizeipräsidium München Entwicklungen, die begründen könnten, dass sich das subjektive Sicherheitsgefühl der Bewohnerinnen des Olympischen Dorfes verschlechtert hat?

Antwort des Polizeipräsidiums München:
Aufgrund der baulichen Situation im Olympischen Dorf werden dort Kriminalitätserscheinungen wie Sachbeschädigungen und Diebstähle in/aus Pkw grundsätzlich begünstigt.
Eine Beeinträchtigung der subjektiven Sicherheit liegt unserer Meinung dennoch nur in Einzelfällen vor.
In den politischen Gremien wie dem regelmäßig von der PI 43 und PI 47 besuchten BA 11 und der Bürgerversammlung des Stadtbezirks 11 wurden die vom Beschwerdeführer geschilderten Probleme bislang nicht thematisiert.

Frage 7:
Wie versucht die Polizei diesem entgegen zu wirken?

Antwort des Polizeipräsidiums München:
Aufgrund seiner Struktur und Historie erhält das Olympische Dorf ohnehin besondere Aufmerksamkeit, um bei auffälligen Kriminalitätsentwicklungen unverzüglich, beispielsweise mit Schwerpunkteinsätzen, reagieren zu können.
Die PI 43 hält deshalb mit ihren Kontaktbeamten engen Kontakt zu den Bewohnern und den Verantwortlichen im Olympiadorf, um Probleme frühzeitig zu erkennen.
Hervorzuheben ist zudem die Tätigkeit der Sicherheitswacht, der als zentrales Streifengebiet das Olympische Dorf zugewiesen wurde.

Minister Zeil ist ungehalten, Münchner Stadtrat und S-Bahn-Kunden sind es auch:
Störursachen und Störungsfolgen bei Stammstreckenstörungen endlich minimieren
Antrag Stadtrat Dr. Georg Kronawitter (CSU) vom 26.1.2011

Antwort Dieter Reiter, Referent für Arbeit und Wirtschaft:

Mit Ihrem Antrag haben Sie angeregt, die DB Netz AG zu bitten, im Rahmen eines kleinen Stadtratshearings Fragen zur Störfallproblematik der S-Bahn-Stammstrecke zu beantworten und Vorschläge für eine nachhaltige Besserung der S-Bahn-Infrastruktur zu unterbreiten.

Die DB Netz AG hat mir die folgende Stellungnahme zukommen lassen, die Ihnen ebenfalls direkt zugegangen ist:

„Die DB Netz AG ist für die komplette Infrastruktur des Bahnbetriebs verantwortlich und stellt die Betriebsführung auf dem Schienennetz sicher. In Bayern betreuen wir rund 6.000 Streckenkilometer, eine Betriebsleistung von rund 180 Mio. Zugkilometern pro Jahr wird auf diesen Strecken erbracht, im Bereich des S-Bahn-Systems München rund 20 Mio. Zugkilometer im Jahr. Bedauerlicherweise kann es immer wieder zu Störungen kommen. In Ihrem Schreiben beziehen Sie sich auf zwei derartige Vorfälle, die durch Probleme an der Rechnertechnik verursacht wurden.

Bei der ersten Störung am 10. Januar, um ca. 15:45 Uhr, kam es bei Entstörarbeiten an einer defekten Baugruppe im Bereichsstellrechner 0101 (Donnersbergerbrücke) zum Ausfall der 24 Volt Überwachungsspannung aller Signale im Stellbereich der Stammstrecke. Durch diesen Ausfall kam es zu einer Sicherheitsabschaltung und einer Haltstellung der Signale. Die Störung konnte jedoch innerhalb von 6 Minuten technisch behoben werden.

Beim zweiten Vorfall, am 22. Januar, kam es zum Ausfall des aktiven Zugnummer- und Zuglenkrechners des elektronischen Stellwerks (ESTW) Donnersbergerbrücke. Da keine automatische Umschaltung auf den redundanten Rechner möglich ist, musste der redundante Rechner aktualisiert und gestartet werden. Erst nach der Inbetriebnahme des ESTW Pasing Mitte August 2011 wird der Einbau eines redundanten Rechners vorgenommen, da vorher ein Einbau aus technischen Gründen leider nicht möglich ist.

Die Umlaufplanungen für Triebfahrzeug-Personal und Fahrzeuge liegen in der alleinigen Verantwortung der S-Bahn München, daher können wir uns als Netz nicht aktiv einmischen. Wir können der S-Bahn lediglich Empfehlungen geben. Schichtlängen von Triebfahrzeugführern, Pausenzeiten von Triebfahrzeugführern, Werkstattintervalle von Fahrzeugen sind bestimmende Größen, auch beim ‚Aufräumen' nach einem Notprogramm. Den Überblick über diese Einflussgrößen hat allein die S-Bahn München. In der Regel erfüllen wir alle Wünsche der S-Bahn München, wenn andere Eisenbahnverkehrsunternehmen (EVU) dadurch keine Nachteile erhalten.

Wir gehen davon aus, dass das Vorgehen der S-Bahn München im absoluten Kundeninteresse ist. Ein radikaleres ‚Aufräumen' würde zu Lücken in der Bedienung von Außenästen führen. Hier geht die S-Bahn München nach unserer Kenntnis dann den Kompromiss ein, lieber verspätet als gar nicht zu fahren.

Aufgrund der Komplexität der Abläufe ist die Sperrung des Mittleren Ringes beim Ausfall eines Rechners (Straßenverkehr) mit dem Ausfall eines Rechners der S-Bahn Stammstrecke nicht vergleichbar. Autos bewegen sich autonom in einem Straßennetz und brauchen dafür in der Regel keine Rechner. Ohne Rechnereinsatz ist ein Zugverkehr – insbesondere auf der Münchner Stammstrecke – gar nicht möglich."

Aus meiner Sicht beantwortet die DB Netz AG die von Ihnen gestellten Fragen, so dass die Ausrichtung des von Ihnen gewünschten Stadtratshearings nicht zwingend erforderlich erscheint. Sollten Ihrer Einschätzung nach trotzdem noch Fragen offen geblieben sein, bitte ich um entsprechende Mitteilung, um welche Fragen es sich handelt. Gegebenenfalls bestünde dann die Möglichkeit, einen Vertreter der DB Netz AG zu einer Sitzung des Ausschusses für Arbeit und Wirtschaft nach der Sommerpause (eine Teilnahme am Juli-Ausschuss ist dem DB-Vertreter terminlich leider nicht möglich) einzuladen, um noch unbeantwortete Aspekte anzusprechen.
Ich gehe davon aus, dass Ihr Antrag hiermit ausreichend beantwortet ist und als erledigt gelten darf.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Montag, 11. Juli 2011

München lernt aus gescheiterter Olympiabewerbung 2018
Antrag Stadträtin Brigitte Wolf (Die Linke)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern der **SPD** trägt: Alexander Reissl; **CSU**: Josef Schmid; **Bündnis 90/Die Grünen**: Siegfried Benker; **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; **FDP**: Dr. Michael Mattar; **Die Linke**: Brigitte Wolf; **ÖDP**: Tobias Ruff; **Freie Wähler**: Johann Altmann; **Bayernpartei**: Richard Progl; **BIA**: Karl Richter.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

DIE LINKE.
... mit links für ein solidarisches München

DIE LINKE im Stadtrat, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München

Oberbürgermeister
Christian Ude

Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

DIE LINKE.
Stadtratsgruppe München
Brigitte Wolf
Ehrenamtliche Stadträtin

Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

Tel: 089 - 233 - 2 52 35
Fax: 089 - 233 - 2 81 08

München, 8. Juli 2011

Antrag zur dringlichen Behandlung in der Vollversammlung am 27. Juli 2011:

München lernt aus gescheiterter Olympiabewerbung 2018

Der Stadtrat möge beschließen:

1. Die Landeshauptstadt München gratuliert Pyeongchang herzlich zur erfolgreichen Bewerbung und freut sich mit den Aktiven und Sportbegeisterten auf erfolgreiche und schöne Winterspiele in Südkorea.
2. Der Stadtrat bedankt sich herzlich bei allen Aktiven und Sportbegeisterten, die die Münchner Bewerbung unterstützt haben.
3. Angesichts der klaren Niederlage gesteht sich München ein, dass die Stadt als Ausrichter Olympischer Winterspiele nicht geeignet ist. Eine erneute Bewerbung für Olympische Winterspiele wird es deshalb mit München nicht geben.
4. Die Bewerbergesellschaft erhält den Auftrag, einen Abschlussbericht zu erstellen, der sich mit den strukturellen Schwächen der gescheiterten Bewerbung auseinandersetzt. Anschließend wird die Gesellschaft zum Jahresende 2011 aufgelöst.
5. Der Abschlussbericht fließt ein in die Vorbereitung eines Kongresses der Städte und Gemeinden Südbayerns zur Frage: „Wie weiter mit dem Wintersport und sportlichen Großereignissen in den Alpen und im Voralpenland?“

Begründung:

Als südlichste Großstadt Deutschlands zeigt München seine besten Seiten im Sommer und nicht im Winter. So hat sie sich – in Partnerschaft mit Umlandgemeinden und der Nachbarstadt Augsburg – als Ausrichterin der Olympischen Sommerspiele 1972 bewährt.

Stadträtin:	Brigitte Wolf
Mitarbeiter:	Dr. Stefan Breit (Publikationen), Martin Fochler (Sonderpublikationen), Tino Krense (Projektbetreuung)
Bürozeiten:	Donnerstag 13 Uhr bis 18 Uhr, Freitag Nachmittag nach Vereinbarung (Stadtratsbüro Rathaus, Zimmer Nr. 176)
E-Mail:	info@dielinke-muenchen-stadtrat.de
Homepage:	http://www.dielinke-muenchen-stadtrat.de

Der Ruf und die Anziehungskraft Münchens haben sich als **erfolgreiche Stadt im Land Bayern** entwickelt. Die Reize der Natur, die kleinen und großen Städte spielen mit. Der internationale Blick fällt nicht nur auf die Stadt, sondern auch auf die Region. Nicht nur auf die urbane Atmosphäre der Kernstadt, sondern auf den freundlichen und weltoffenen ländlichen Raum und seine Geschichte.

Nach der eindeutigen Niederlage der Münchner Bewerbung ist ein „Weiter so“ oder ein „Noch einmal“ lediglich eine Trotzreaktion. Die Stadt muss aus diesem Fehlschlag lernen: Im internationalen Wettbewerb müssen Stadt und Land ihre starken Seiten gemeinsam ausspielen. Bekanntheit, guter Ruf und Beliebtheit der Stadt machen sie nicht für alles geeignet – insbesondere nicht für Wintersport in natürlicher Umgebung.

München als Zentrum der Region ist nicht die Herrin des Umlands. Wenn sich das Münchner Kindl als Herrschaft aufspielt, so schädigt dies die Kultur der Zusammenarbeit in der Region. Eine Planung oder Bewerbung für sportliche Großereignisse kann nur in Kooperation mit der ganzen Region erfolgreich sein. Vor allem über eine Bewerbung für Olympische Spiele müsste schon lange vorher ein breiter Konsens in der Region und in der Bevölkerung hergestellt werden. Denn diese Spiele sind kaum mehr ein Fest der Völker der Welt, sondern vielmehr kapitalgetriebenes Spektakel und ein gutes Geschäft für das IOC.

Es ist dringend erforderlich, dass der Stadtrat einer erneuten Olympiabewerbung 2022 eine Absage erteilt. Eine erneute Bewerbung würde zahlreiche für München wichtige Projekte (z.B. Übernahme des Bundeswehrgeländes an der Dachauer Straße mit anschließender Wohnbebauung, Entscheidung über die Finanzierbarkeit des 2. S-Bahn-Tunnels, Ertüchtigung des S-Bahn-Netzes auch in den Außenbereichen, Vernetzung von U- und S-Bahn in Pasing und Englschalking) um weitere vier Jahre verzögern. Die ganze Stadt und die städtische Verwaltung würden sich weiterhin auf das IOC konzentrieren wie das Kaninchen auf die Schlange, anstatt sich mit den anstehenden Strukturproblemen in der Stadt und der Region zu befassen: Wohnungsmangel, Ausbau öffentlicher Nahverkehr, Ausbauprogramm für Schulen und Kinderbetreuung, rapider Anstieg der Altersarmut, Verfestigung eines Niedriglohnsektors, mit dem man in München nicht auskommen kann, um nur einige zu nennen.

Und noch dazu mit höchst ungewissem Ausgang: Auch Salzburg hat es nichts genutzt, sich dreimal für die Olympischen Winterspiele zu bewerben. Solch verlorenen Jahre kann sich München nicht leisten.

Brigitte Wolf
Stadträtin der LINKEN.